

---

## Dringlichkeitsantrag

des NEOS- Landtagsklubs (Erstantragsteller Klubobmann Dominik Oberhofer)  
betreffend:

### **Tiroler Bildungskonzept:**

**Kein Kind zurücklassen – Eltern entlasten – Pädagog\_innen unterstützen!**

Der Landtag wolle beschließen:

**„Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert, dem Landtag ehestmöglich eine Regierungsvorlage zu unterbreiten, die**

- a) einen klaren Fahrplan für die nächsten Monate, insbesondere die Sommer- und Herbstmonate, für die Organisation des Schulbetriebes im Bereich der Pflicht- und Bundesschulen vorsieht,**
- b) klar festlegt, ob und in welcher Form eine Öffnung der Schulen während der Sommermonate realisiert wird, um etwaige Versäumnisse von insbesondere langsamer und/oder schwerer Lernenden kompensieren zu können,**
- c) konkret beschreibt, in welcher Form und in welchem Ausmaß den Pädagog\_innen und vor allem den Schüler\_innen Unterstützungsmaßnahmen garantiert werden, um den versäumten Stoff nachholen zu können und welche geeigneten Betreuungsverhältnisse dafür festgelegt werden.**
- d) normiert, durch welche strukturierte Vorgangsweise den, während der Schulschließungen schwer oder gar nicht erreichten, Kindern den Anschluss an die jeweilige Lerngruppe sichert.**
- e) sicherstellt, dass es eine Fördergarantie und ein dafür ausreichendes Sonderbudget für Förderunterricht und für die psychosoziale Aufarbeitung von Problemlagen für insbesondere jene Schüler\_innen,**

*welche während der Krise nicht erreichbar waren, gibt.*

- f) die genauen Öffnungszeiten aller Kindergärten – sowohl im Zuständigkeitsbereich des Landes bzw. der Gemeinden, aber auch der privaten und betrieblichen Einrichtungen regelt und einen konkreten und vor allem verlässlichen Fahrplan für die Sommermonate festlegt.*
- g) genau beschreibt, durch welche konkreten Maßnahmen sichergestellt wird, dass insbesondere Kinder des besuchspflichtigen letzten Kindergartenjahres die versäumten Vorschulbildungsinhalte nachholen können, um einen optimalen Umstieg in die Primarstufe zu gewährleisten.*
- h) Ideen präsentiert, wie die Covid-19 Krise und die daraus resultierenden Veränderungen in Gesellschaft und Kultur psychologisch für die Schüler\_innen aufbereitet werden kann.*
- i) durch die eine umfassende wissenschaftliche Studie beauftragt wird, welche insbesondere Erfahrungen, Ideen, Veränderungen, Auswirkungen des Home-Schooling und Distance-Learning auf Schüler\_innen und Pädagog\_innen untersucht, um wissenschaftlich basierte Handlungsmuster für die Zukunft entwerfen zu können.*

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Ausschuss für Arbeit, Bildung, Kultur und Sport** zugewiesen werden.

#### **Begründung:**

Seit nunmehr über eineinhalb Monaten, nämlich seit dem 16. März 2020, stehen Kindergärten, Volksschulen, Mittelschulen, die Polytechnische Schule und die Berufsschule (als Pflichtschulen in Landeskompetenz), AHS, sowie die BMHS (Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen) und Sonderschulen für jene Kinder und Schüler\_innen offen, deren Eltern außer Haus erwerbstätig sein müssen und deren Kinder zuhause nicht betreut sind, oder für jene, deren Eltern aus

persönlichen Gründen die Betreuung zu Hause „nicht bewerkstelligen können“, so heißt es zumindest auf der Homepage des Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF).

Das Lernen zu Hause stellt nicht nur die Schüler\_innen vor große Herausforderungen, sondern auch die Pädagog\_innen und in besonderem Maße auch die Eltern.

Es ist nicht den vom BMBWF gegebenen Rahmenbedingungen zu verdanken, dass diese herausfordernde Situation einigermaßen funktioniert, sondern vor allem der Kreativität der drei genannten Gruppen. Allerdings bleiben hier ganz besonders jene Schüler\_innen auf der Strecke, deren Eltern sie nicht beim Erarbeiten des Unterrichtsstoffes unterstützen können und die keinen Zugang zu Computer, Notebook, Drucker und Internet haben.

Eine Studie von Bildungspsychologin Christiane Spiel (Uni Wien), wonach bei den 10- bis 19-jährigen fast 160.000 Schüler\_innen keine Lern-Unterstützung von zu Hause bekommen konnten und 120.000 Schüler\_innen keinen eigenen Computer haben, ist erschreckend! Ein weiteres Indiz dafür, dass die Bildungsschere in den nächsten Wochen und Monaten noch viel weiter aufgehen wird, als sie das bisher schon getan hat.

Weiters belegt eine Studie der OECD, dass sich rund 52 Prozent der heimischen Pädagog\_innen gar nicht auf den Einsatz digitaler Lernmethoden vorbereitet fühlt. Hier ist es dem enormen Einsatz der Lehrer\_innen zu verdanken, die sich dieses Handwerk innerhalb kürzester Zeit quasi selber beibringen mussten.

Erst nach mehreren Wochen Shutdown hat das Ministerium angekündigt, bis zu 12.000 Notebooks und Tablets an Schüler\_innen der Bundesschulen (AHS, BMHS) zu verleihen, die bisher mangels Rechner nicht am Heimunterricht teilnehmen konnten – das gilt aber auch nicht für Kinder und Jugendliche an den Pflichtschulen, also jene, die die Unterstützung gerade besonders dringend benötigten. Hier musste das Land Tirol mit dem sogenannten „Digischeck“ selber einspringen.

In täglichen Pressekonferenzen wurden die weiteren Schritte und Maßnahmen häppchenweise der Bevölkerung präsentiert. Pläne für das Hochfahren von Wirtschaft und Handel sowie für Sport und sogar die Besuchsmöglichkeiten für Menschen in Pflege- und Altersheimen wurden weit vor den Plänen zu Schul- und Kindergartenöffnungen vorgelegt. Für uns NEOS, als Bildungspartei, absolut unverständlich.

Daneben stehen ein schwammig formulierter Etappenplan, offensichtliche Ungereimtheiten, fehlende Einbindung der Lehrgewerkschaft und mangelnde Informationspolitik für Schulen im Mittelpunkt der Kritik. Schulleiter erfahren über die neuen Maßnahmen aus den Medien und nicht über die Bildungsdirektion oder das Land.

Zudem warnen die Lehrervertreter, wie auch die NEOS Tirol bereits seit Jahren vehement, dass der Lehrermangel in Tirol zu einem eklatanten Problem werden könnte, um die Betreuungsmaßnahmen des Bundes überhaupt zu erfüllen.

Die **Dringlichkeit** begründet sich damit, dass trotz der Covid-19 Pandemie kein Kind zurückgelassen, Eltern entlastet und Pädagog\_innen unterstützt werden müssen. Es braucht jetzt einen Zeitplan und eine Perspektive!



Innsbruck, am 7. Mai 2020